

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 50

Artikel: Dünki-Schott- Don Quijote reitet wieder
Autor: Enz, Hansjörg / Altdorfer, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dünki-Schott – Don Quijote reitet wieder

... und wenn ihr sie irgendwo seht, so beherbergt sie und denkt mit ihnen darüber nach, wie ihr das Land von Lindwürmern, Riesen und Wegelagerern befreien könnt!

Und solche Bedrohungen sieht Dünki Schott, der Don Quijote des ausgehenden 20. Jahrhunderts überall: Autobahnen, die sich durchs Land winden, gigantische Kühltürme, die die Men-

Von Hansjörg Enz

schen ängstigen, Shopping-Centers, die einem den letzten Rappen aus der Tasche zu ziehen suchen.

Franz Hohler hat einen Spielfilm gemacht. Er erfand die Geschichte des schrulligen Geschichtsprofessors Dünki-Schott, der mit Mitteln des Nationalfonds die Kreuzritter in der Schweiz erforscht. Schliesslich schwingt er sich selber auf den Gaul, um das Rittergefühl hautnah zu erleben. Auch ein Sancho Pansa findet sich, der Herr Sant-schi (René Quellet), er wird treuer Begleiter seines Herrn mit seiner Dreirad-Vespa, und er behält, wie sein Vorbild, den Sinn für die Realität (Si c'est un Chüelturm, c'est un Chüelturm et pas un géant) und auch eine Geliebte, für die es sich lohnt, mutige Taten zu wagen, nicht Dulcinea von Toboso, aber immerhin Döltzchi Bea aus Ostermundigen (Dodo Hug).

Je mehr er sich im Gegensatz zu unserer Zivilisation gesehen

habe, desto stärker habe er die Figur des Don Quijote, des radikalen Idealisten, als seine Figur empfunden, schreibt Hohler zu diesem Film.

Und Hohler, der Kabarettist, der Ritter gegen die Unvernunft, gegen die Lieblosigkeit dieser Welt, hat eine schöne Vision: Sein Dünki-Schott, zuerst als weltfremd, als verschroben abgetan, wird allmählich zum Volkshelden. Fernsehen und Presse melden seine Taten, weben an der Legende des Geisterreiters.

Nachdem er Autoschlangen fehlgeleitet hat, gegen AKWs angerannt ist, fast einen Stausee hat auslaufen lassen und das Lied der Liebe zu Bea an alle Mauern gesprayt hat, schlägt sich das Volk auf seine Seite, und Dünki reitet im Triumphzug durch das Land. Auf der Treppe eines Wirtshauses ruft er schliesslich aus: «So zeigt es sich, dass der Prophet doch etwas gilt im eignen Land!»

Schön wär's!
Aber Hohler ist Realist genug, um den Film nicht an dieser Stelle enden zu lassen. Dünki-Schott entgeht schliesslich knapp dem Zugriff der Polizei und reitet fort in die grosse Welt.

Das Trio Franz Hohler, Regisseur Tobias Wyss und Kamera-

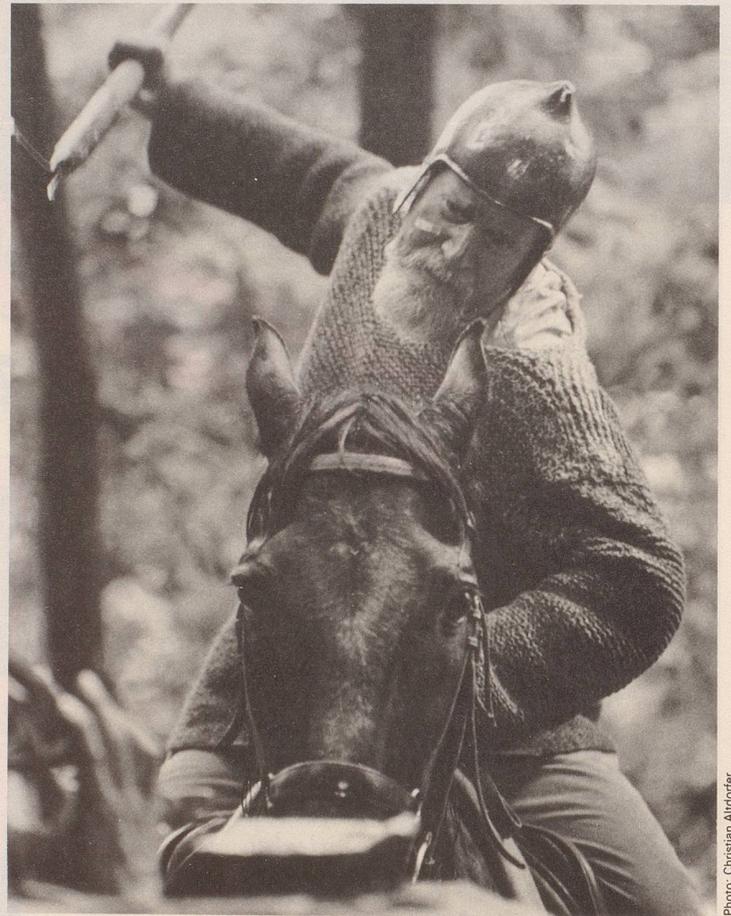


Photo: Christian Altendorfer

mann und Koregisseur Hans Liechti hat einen sehenswerten Film realisiert. In seiner Bedächtigkeit, seiner Bildsprache und

Atmosphäre ein typischer Schweizer Film. Lässt man sich von ihm einfangen, wird er zum Mutmacher-Film.

